

30 Jahre Verbandsjubiläum

MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG

27. Jahrgang · Nr. 2 · Juni 2022

Postaktuell an sämtliche Haushalte

Offizielle Mitteilungen der kommunalen Zweckverbände WAZ Blankenfelde-Mahlow, WARL Ludwigsfelde und KMS Zossen

WAZ
WASSER- U. ABWASSER- ZWECKVERBAND
WARL
KMS

Wasser – das ist unser Element!

Die Daseinsvorsorge ist bei den Verbänden aus Blankenfelde-Mahlow, Ludwigsfelde und Zossen in guten Händen.

Zum Wohl – und auf die nächsten 30 Jahre. Unser Trinkwasser aus dem Hahn ist nach wie vor unschlagbar – sowohl von der Güte als auch vom Preis.



Starkes Zusammenspiel: Alle profitieren gleichermaßen

Frisches Trinkwasser und eine umweltgerechte Abwasserentsorgung – dafür stehen die drei Zweckverbände seit 30 Jahren. Gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschaftern aus Königs Wusterhausen und Luckau sowie der gemeinsamen Betriebsführungsgesellschaft DNWAB können sie Synergien nutzen und wasserwirtschaftliche Anlagen effizienter betreiben. Ihr Herzstück bildet ein überregionales Trinkwasserverbundsystem, welches in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich ausgebaut wurde. Die enge Zusammenarbeit kommt den Zweckverbänden, den Kommunen und schließlich allen Einwohnerinnen und Einwohnern zugute.

Verträgliche Gebühren: transparent und nicht gewinnorientiert

Als kommunale Betriebe arbeiten die Zweckverbände kostendeckend, aber nicht gewinnorientiert! Obwohl sie sich von allgemeinen Wirtschaftstrends und branchenspezifischen Entwicklungen nicht abkoppeln können, schaffen sie es meist über viele Jahre, die Gebühren auf einem preiswerten Niveau stabil zu halten. Mehrmals konnten die Entgelte sogar gesenkt werden.

Foto: SPREE-PR/Petsch

■ STETS INFORMIERT

„Wasser“ aufs Handy



Eine WASSER ZEITUNG wie Ihre erscheint mittlerweile in 56 Regionen in sieben Bundesländern. Wissenswertes über das Lebensmittel Nr. 1, aber auch spannende Bildgeschichten, beeindruckende Technik und tolle Naturaufnahmen aus den Gefilden der WASSER ZEITUNG zwischen Flensburger Förde und Thüringer Wald finden Sie täglich auf Instagram und Twitter.

IMPRESSUM · Herausgeber: WAZ Blankenfelde-Mahlow, WARL Ludwigsfelde und KMS Zossen · Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin · Tel.: 030 247468-0 · E-Mail: agentur@spree-pr.com · www.spree-pr.com · V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel · Redaktion: Alexander Schmeichel · Mitarbeit: Hans-Reiner Aethner, Antje Motz, Heike Nicolaus · Layout: Günther H. Schulze · Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH · Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

■ GRUSSWORT

Starke Verbände für die Menschen

Liebe Leserinnen und Leser,
Trinkwasserversorgung als Daseinsvorsorge und Abwasserentsorgung als hoheitliche Pflichtaufgabe sind Kernbereiche der kommunalen Selbstverwaltung. Die Lösung dieser Aufgaben in kommunaler Gemeinschaftsarbeit hat in Deutschland eine 160-jährige Tradition. In den neuen Bundesländern erlebte diese kommunale Zusammenarbeit Anfang der 1990er Jahre eine wesentliche Neubelebung. Mit dem Vorhandensein neuer Rechtsgrundlagen sind Trinkwasserver- sowie Abwasserentsorgung wieder zu gemeindlichen Obliegenheiten geworden. Um die Aufgaben wirtschaftlich, ökologisch und nachhaltig lösen zu können, haben sich Kommunen in unserer Region vor 30 Jahren zu Zweckverbänden wie dem WAZ Blankenfelde-Mahlow, dem KMS Zossen und dem WARL Ludwigsfelde zusammengeschlossen. Ein bedeutsames Kapitel für die Menschen in unserem Landkreis. Seitdem stellen die Verbände eine flächendeckende, nachhaltige Wasserversorgung mit hoher Qualität und Versorgungssicherheit sowie



Foto: Landkreis

eine umweltgerechte Schmutzwasserbeseitigung sicher. Ihr oberstes Ziel ist dabei das Allgemeinwohl der Bürger – und keinesfalls der finanzielle Gewinn. Teltow-Fläming hat starke Verbände, die auch in der Investitionstätigkeit Maßstäbe gesetzt haben. Durch Weitsicht und kaufmännisches Denken sind sie 30 Jahre gewachsen und als zuverlässige Partner in der Bürgerschaft anerkannt. Mein Glückwunsch gilt allen, die dazu beigetragen haben.

Kornelia Wehlan

Ihre **Kornelia Wehlan**,
Landrätin des Landkreises Teltow-Fläming

Meilensteine

- 1992**
 - Gründung des WAZ. ■ Beginn umfangreicher wasserwirtschaftlicher Erschließungsmaßnahmen in Blankenfelde, Diedersdorf und Mahlow gemäß konzeptioneller Planungen.
- 1993**
 - Abschluss (größtenteils) der Schmutzwasserserschließung in Diedersdorf und Überleitung nach Blankenfelde sowie Am Stechberg in Blankenfelde und Glasower Damm/A.-Böcklin-Straße in Mahlow.
- 1994**
 - Gründung der DNWAB als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des WAZ.
- 1995/1996**
 - Vertragsverhandlungen mit vielen Investoren für Neubaugebiete.
- 1997**
 - Inbetriebnahme der zweiten Schmutzwasserdruckleitung zur Großkläranlage Waßmannsdorf. ■ Erstellung des WAZ-Schmutzwasserbeseitigungskonzeptes.
- 1999**
 - Neuer Abwasservertrag mit den Berliner Wasserbetrieben (Laufzeit 20 Jahre).
- 2003**
 - Neues Vertragswerk der am Wasserversorgungsverbundsystem beteiligten Körperschaften (Laufzeit bis Dezember 2023).
- 2005**
 - Das Hauptpumpwerk im Jühnsdorfer Weg in Blankenfelde wird erneuert.
- 2007**
 - Das Schmutzwasserbeseitigungskonzept von 1997 ist im Wesentlichen umgesetzt.
- 2008**
 - Verband baut neuen Verwaltungssitz, der gleichzeitig Betriebsstätte der DNWAB wird. ■ Erneuerung der Schmutzwasserpumpe Lessingstraße und Roter Dudel in Mahlow.
- 2010**
 - WAZ-Beteiligung am landesweiten Benchmarking-Projekt „Kennzahlenvergleich Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Brandenburg“.
- 2012**
 - Abschaffung der Trinkwasseranschlussbeiträge und Umstellung auf reine TW-Gebührenfinanzierung.
- 2014**
 - Nach 16 Jahren im Dienst des WAZ: Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden der Verbandsversammlung Bernd Habermann. ■ Änderungsvertrag zum Abwasservertrag mit den Berliner Wasserbetrieben (Laufzeit bis Dezember 2029).
- 2015**
 - Erneuerung der TW-Verbindungsleitung DN 600 (Teilabschnitt) von Jühnsdorf bis Wasserwerk Groß Schulzendorf (gemeinsame Investition mit dem Nachbarverband WARL).
- 2016**
 - WAZ als „Umweltaktivist“ – ein neues Elektroauto für noch mehr Nachhaltigkeit/Umweltschutz wird angeschafft.
- 2017**
 - Erneuerung weiterer Trinkwasserleitungen in der Gagfah-Siedlung in Blankenfelde.
- 2019**
 - Die komplexen Baumaßnahmen im Zuge des Ausbaus der „Dresdner Bahn“ beginnen.
- 2020**
 - Ende des Jahres scheiden der langjährige Verbandsvorsteher Matthias Hein und der Technische Leiter Axel Duty aus.
- 2021**
 - Erste Vorbereitungen für die Umstellung der Wasserzählertechnik auf Funkzähler laufen an.
- 2022**
 - Einbau von Funkzählern im gesamten Verbandsgebiet starten in Blankenfelde, Diedersdorf und Jühnsdorf. Die Umstellung erstreckt sich noch bis 2025 (Mahlow).



**Konstruktiv.
Lösungsorientiert.
Zielstrebig.**

Das „Haus des Wassers“ am Glasower Damm – seit Ende 2008 der Verwaltungssitz des WAZ Blankenfelde-Mahlow sowie der Standort der DNWAB für seine Trinkwasserfachleute im Produktionsbereich 2.

Michael Schwuchow sitzt seit Anfang 2020 der Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Blankenfelde-Mahlow vor. Die Märkische WASSER ZEITUNG befragte ihn zur Arbeit im Wasserparlament, zur Daseinsvorsorge in Pandemiezeiten und zu den Herausforderungen der Wasserwirtschaft in den kommenden Jahren.

Herr Schwuchow, Sie bekleiden seit knapp drei Jahren das Amt des Vorsitzenden. Wie sehen Sie die Arbeit mit den anderen Mitgliedern in der Verbandsversammlung?

MICHAEL SCHWUCHOW: Die Sitzungen sind von einem freundlichen und solidarischen Miteinander geprägt. Wir arbeiten konstruktiv, lösungsorientiert und zielstrebig. Das merkt man schon daran, dass unsere Versammlungen nie besonders lange dauern. Das liegt besonders an der guten Vorbereitung der Sitzungen durch die Verbandsvorsteherin Antje Motz. Da ist fachlich alles immer tiptopp. Ob wichtige Investitionen oder Gebührenfragen: Die Mitglieder können zügig entscheiden.

Vor welchen Herausforderungen steht der Verband?

Nun, eine ganz große Herausforderung meistert der Verband gemeinsam mit seinem

Betriebsführer DNWAB doch gerade immer noch: die Corona-Pandemie! Die Daseinsvorsorge war rund um die Uhr gewährleistet. Dafür gebührt allen Wasserfrauen und -männern ein riesengroßes Kompliment. Nach vorn geschaut: Die stete Verfügbarkeit des Lebensmittels Nr. 1 für unsere Bürgerinnen und Bürger bleibt aus meiner Sicht der Schwerpunkt der Arbeit.

Dasprechen Sie ein wichtiges Thema an: Die Einwohnerzahl wächst beharrlich. Heute leben knapp 28.000 Menschen hier. Eine vernünftige Größe aus Ihrer Sicht?

Ja – und das Bevölkerungswachstum in unserer Region geht weiter. Wenn ich nach Blankenfelde-Mahlow schaue, dann gibt es gerade in der Innenverdichtung, also das Bauen in zweiter Reihe, letzte Lückenschlüsse, noch Potenzial. Deshalb sollten wir gut darauf achten, dass die Geschwindigkeit des Wachstums mit Augenmaß vollzogen wird. Die Infrastruktur – hierzu zählt die Wasserversorgung ebenso wie die Angebote für Kita und Schule – muss organisch mitwachsen.

Der WAZ selbst besitzt kein Wasserwerk und keine Kläranlage, ist deshalb auf die Kooperation mit seinen

Nachbarn angewiesen. Ist das ein Vor- oder Nachteil?

Ich sehe darin einen Vorteil! Der WAZ kann sich auf seine primären Aufgaben der Ver- und Entsorgung konzentrieren. Dass wir abhängig sind, ist richtig. Aber wir haben mit unseren Nachbarverbänden, von denen wir das Trinkwasser beziehen, ja sogar einen gemeinsamen Betriebsführer für alle technischen Obliegenheiten. Ich sehe deshalb die DNWAB nicht nur als zeitgemäß, sondern vielmehr als Erfolgsmodell. Hier werden größtmögliche Synergien erschlossen. Beim Abwasser gibt es ebenfalls eine jahrzehntelange Partnerschaft. Wir schicken es zur Kläranlage Waßmannsdorf



Michael Schwuchow

Was wünschen Sie dem Zweckverband für die nächsten 30 Jahre?

Eine stabile Einnahmesituation, ein gut funktionierendes Wasser- und Abwassernetz und vor allem: dass sich die Menschen im Verbandsgebiet um die Daseinsvorsorge eben keine Sorgen machen müssen!



Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow
Glasower Damm 92
15827 Blankenfelde-Mahlow
Tel. 03379 3768-60
www.waz-bm.de



Foto: SPREE-PR/Petsch

Ich wünsche mir für die stabile Versorgung einen intelligenten und sehr bewussten Umgang mit dem Medium Wasser.
Antje Motz, Verbandsvorsteherin

Der WAZ Blankenfelde-Mahlow zählt mit einer Fläche von 50 km² zu den eher kleinen Verbänden im Land. Er verfügt zwar über keine eigenen Wasserwerke und Kläranlagen, gehört aber zu den Vorzeigebetrieben bei der interkommunalen Zusammenarbeit.



Wasserwerk Kläranlage

Steckbrief

| | | |
|--------------------------|------------------------------|-------------------------|
| 1992 | Trinkwasser | 2021 |
| 11.040 | Versorgte Einwohner | 27.500 |
| 3.876 | Hausanschlüsse | 8.600 |
| 85,0 % | Anschlussgrad | 99,9 % |
| 147,0 km | Leitungslänge | 230 km |
| | Gelieferte | |
| 0,5 Mio. m ³ | Menge | 1,3 Mio. m ³ |
| | Gesamtinvestitionen | |
| 0,1 Mio. € | (kumuliert) | 20,3 Mio. € |
| 1992 | Schmutzwasser | 2021 |
| 2.470 | Erschlossene Einwohner | 27.500 |
| 200 | Kundenanschlüsse | 8.200 |
| 19,0 % | Erschließungsgrad | 99,6 % |
| 11,0 km | Kanäle | 197 km |
| | Abgeleitete | |
| 0,19 Mio. m ³ | Menge | 1,1 Mio. m ³ |
| | Gesamtinvestitionen | |
| 2,9 Mio. € | (kumuliert) | 54,4 Mio. € |

Meilensteine

- 1992**
 - Der WARL wird aus der Taufe gehoben.
- 1994**
 - Im Mai wird die DNWAB gegründet.
- 1995**
 - Der Verband errichtet eine Abwasserdruckleitung von Wietstock zur Kläranlage Ludwigsfelde.
- 1996**
 - Das Hauptpumpwerk in Großbeeren nimmt die Arbeit auf.
- 1997**
 - Der WARL übernimmt alle wasserwirtschaftlichen Anlagen im Industriepark Ludwigsfelde.
- 1998**
 - Das Hauptpumpwerk Ludwigsfelde wird umfangreich rekonstruiert. ■ Der Brandenburg Park wird in das Netz des Wasserwerkes Groß Schulzendorf integriert.
- 1999**
 - Das Wasserwerk Groß Schulzendorf wird „generaliüberholt“.
- 2001**
 - Am 23. Mai beendet der WARL sein bis dato größtes Bauvorhaben: Die Kläranlage Ludwigsfelde nimmt ihren Betrieb auf.
- 2002**
 - Im September schließen sich 11 Wasserbetriebe (darunter der WARL) zur KOWAB zusammen.
- 2005**
 - Am 22. März, dem Internationalen Tag des Wassers, schließen das „Marie-Curie-Gymnasium“ Ludwigsfelde, DNWAB, WARL und die Stadt Ludwigsfelde einen Wassergenerationenvertrag.
- 2007**
 - Im Juni veranstaltet der WARL erstmalig gemeinsam mit der DNWAB und dem WAZ Blankenfelde-Mahlow den Kinderwassertag.
- 2009**
 - Mit dem ersten Spatenstich für einen weiteren Trinkwasserbehälter im Wasserwerk Ludwigsfelde nimmt der WARL am 4. Dezember einen nächsten Meilenstein bei der Umsetzung seines Trinkwasserkonzeptes in Angriff.
- 2011**
 - Die Verbandsversammlung stimmt bei ihrer Sitzung am 29. Juni mit eindeutiger Mehrheit dem Beitritt Trebbins zum WARL zu.
- 2014**
 - WARL und WAZ Blankenfelde-Mahlow erneuern für 2 Mio. Euro die Trinkwasserhauptleitung zwischen Groß Schulzendorf und Jühnsdorf.
- 2015**
 - Der WARL senkt den Energieverbrauch der Kläranlage Trebbin um rund 50 Prozent.
- 2016**
 - Zum 1. Januar treten acht Trebbiner Ortsteile dem WARL bei. ■ Die Verbandsversammlung beschließt am 17. Dezember, auf reine Gebührenerfinanzierung umzustellen.
- 2017**
 - Das „Wasserparlament“ verfügt, an den Schulen im Verbandsgebiet Trinkwasserspender zu installieren.
- 2018**
 - Nach Abschaffung der Beiträge kann die Trinkwassergebühr deutlich gesenkt werden.
- 2019**
 - Die Druckerhöhungsanlage Großbeeren nimmt den Probetrieb auf.
- 2020**
 - Am 7. März finden die Klausurtagung und die Besichtigung wasserwirtschaftlicher Anlagen durch Verbandsversammlung statt.
- 2021**
 - Im Juni wird der Rekordtageswert von 21.000 m³ geförderter Wassermenge erreicht.



**Kinderwassertag?
Das ist eine geniale Idee!**

Fliege hoch, du roter Adler. Wann würde die Zeile aus der Brandenburg-Hymne besser passen? Eine Luftaufnahme der Kläranlage Trebbin – am Horizont ist die Clauertstadt noch zu erahnen.

Das Dreikönigstreffen kennt man eigentlich nur von der FDP. Heute hat die WASSER ZEITUNG auch eine Art „Dreikönigstreffen“. Denn wann interviewt man schon mal gleichzeitig drei Vorsitzende der Verbandsversammlung – den amtierenden und zwei außer Dienst? Wir trafen Odette Moll, Dr. Klaus Rödel und Silvio Pape, um über das Verbandsjubiläum zu sprechen.

Verehrte Frau Moll, sehr geehrte Herren, ich möchte Ihnen jeweils ein bis zwei Schlagworte vorgeben und hoffe, dass Sie uns einen Blick auf Ihren großen Anekdotenschatz erlauben!

Wenn ich heute lange nach meiner aktiven Zeit den WARL betrachte, ...

DR. KLAUS RÖDEL: ... habe ich ein sehr positives Gefühl. Weil Sie nach Anekdoten fragen, will ich mal ganz weit in meine Studenzeit zurückblicken. Ich war Lehrassistent für Siedlungsbau und Wasserwirtschaft. Mein Professor sagte damals dreierlei: Um Wasser wird es noch Krieg geben. Wenn Abwasser, dann möglichst im Freigefälle – ohne Pumpen! Und nur wenn es Probleme gibt, sollte man etwas an den Strukturen und Systemen ändern – mit diesem Anspruch ist dann übrigens auch unser Betriebsführer DNWAB gegründet worden. Das wasserwirtschaftliche System noch aus WAB-Zeiten blieb erhalten.

Das war die schwerste Aufgabe als Vorsitzende ...
ODETTE MOLL: ... ganz klar die Altanschließthematik. Alle beim WARL, ob nun im Verband selbst oder in den Mitgliedsgemeinden, wollten eine Lösung, die befriedet. Das haben wir geschafft. Ich erinnere mich noch an die Verbandsversammlung im Dezember 2016. Viele Bürgerinnen und Bürger waren zur öffentlichen Sitzung gekommen. Es war ruhig, aber irgendwie auch knisternd. Als dann die Entscheidung feststand, von der Misch- zur reinen Gebührenfinanzierung zu wechseln, war das wie eine Befreiung – für alle! Darauf bin ich heute noch stolz. Übrigens hatten wir dann ganz transparent in einer Sonderausgabe der WASSER ZEITUNG darüber berichtet und das Für und Wider den Menschen noch einmal dargelegt.

Das steht momentan auf unserer Agenda ...
SILVIO PAPE: ... die umfangreichen Gewerbeansiedlungen, aber auch die Entwicklung des riesigen Wohngebietes im Norden von Ludwigsfelde. Das wollen wir als Verband weiterhin gut begleiten. Die Voraussetzungen wurden bereits Mitte der 1990er Jahre geschaffen. Damals arbeiteten die Stadt



Dr. Klaus Rödel (1992-2003)



Odette Moll (2014-2019)



Silvio Pape (seit 2019)

und die Umlandgemeinden von Anfang an gut mit den Behörden zusammen. Die Ver- und Entsorgungskonzepte konnten dementsprechend dem heutigen Bedarf angepasst werden. Beispielsweise wurde die Wasserfassung Großbeuthen aufgeschlossen – unter Mithilfe des Landes. Leider sind wir heute von solch einer guten Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Stellen in Potsdam weit entfernt.

Dem WARL wünsche ich für die nächsten 30 Jahre, ...

DR. KLAUS RÖDEL: ... dass es den Kinderwassertag noch lange gibt. Unter uns: Ich ärgere mich heute noch, dass wir nicht während meiner Amtszeit auf diese geniale Idee gekommen sind!

ODETTE MOLL: ... er gut durch alle Höhen und Tiefen kommt! Wichtig ist: Wasser MUSS in kommunaler Hand bleiben. Bei der Daseinsvorsorge darf man nicht auf irgendwelche Gewinne schielen.

SILVIO PAPE: ... dass das Grundvertrauen zu den Bürgerinnen und Bürgern erhalten bleibt. Die Daseinsvorsorge ist auch Vertrauenssache. Dafür braucht es beim WARL fähige Leute – gerade an der Verbandsspitze. Der Nachfolger von Hans-Reiner Aethner sollte „aus dem gleichen Holz geschnitzt“ sein.



Wasser- und Abwasser-entsorgungs Zweckverband Region Ludwigsfelde
Potsdamer Straße 50
14974 Ludwigsfelde
Tel. 03378 8655-0
www.warl.de



Foto: SPREE-PR/Petsch

Ich wünsche mir eine weiterhin vertrauliche Zusammenarbeit mit den Mitgliedern, um für unsere Bürger das Beste zu erreichen.
Hans-Reiner Aethner, Verbandsvorsteher

Mit dem Beitritt aller Ortsteile der Stadt Trebbin zum WARL vergrößerte sich das Verbandsgebiet um mehr als 100 auf 286 km². Seit Verbandsgründung 1992 hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt – auf heute 46.000.



Wasserwerk Kläranlage

Steckbrief

| | | |
|-------------------------|------------------------------|-------------------------|
| 1992 | Trinkwasser | 2021 |
| 21.100 | Versorgte Einwohner | 45.714 |
| 1.720 | Hausanschlüsse | 11.082 |
| 73 % | Anschlussgrad | 98,4 % |
| 70 km | Versorgungsleitungen | 450,5 km |
| | Gelieferte | |
| 1,2 Mio. m ³ | Menge | 4,1 Mio. m ³ |
| | Gesamtinvestitionen | |
| 0,44 Mio. € | (kumuliert) | 53,0 Mio. € |
| 1992 | Schmutzwasser | 2021 |
| 17.850 | Erschlossene Einwohner | 44.516 |
| 1.215 | Kundenanschlüsse | 10.820 |
| 63 % | Erschließungsgrad | 95,8 % |
| 37 km | Kanäle | 187,7 km |
| 9 km | Druckleitungen | 109,9 km |
| | Abgeleitete | |
| 1,0 Mio. m ³ | Menge | 2,3 Mio. m ³ |
| | Gesamtinvestitionen | |
| 0 € | (kumuliert) | 94,2 Mio. € |

Weilensteine

1992

Der KMS wird gegründet.

1992 bis 1995

Der KMS investiert umfangreich in Anlagen und Netze, gerät allerdings bedingt durch Zinsen, Rückzahlungen und nicht kostendeckend kalkulierte Beiträge und Gebühren in eine wirtschaftliche Schiefelage.

1996

Die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft übernimmt die Betriebsführung für die neu errichteten technischen Anlagen des KMS.

1999

Der KMS schickt das Wasserwerk (WW) Wiesenhausen „in Rente“. In Dahlewitz starten die Erschließungsarbeiten am Schmutz-wassernetz.

2000

Die Verbandsversammlung bringt im Februar das bis ins Jahr 2009 reichende Sanierungskonzept auf den Weg. Das WW Lindenbrück wird an das Ortsnetz Zossen angeschlossen und in das Verbundsystem Zossen-Königs Wusterhausen-Ludwigsfelde integriert.

2001

Die WW Wündorf und Töpchin gehen außer Betrieb. Rangsdorf, Dahlewitz und Sperenberg kommen an den Kanal.

2002

Die Kläranlage Sperenberg (Treibbener Straße) wird abgelöst. In Zossen wird die Straße der Jugend abwasserseitig erschlossen.

2004

Die Arbeiten an der Tandemkläranlage Zossen-Wündorf beginnen. Der ZV setzt die „geordnete“ dezentrale Entsorgung durch. Die Kläranlage in Glau wird saniert. Das WW Rehagen geht in „Rente“.

2005

Die Kläranlage Pramsdorf wird abgelöst. Die Anlage in Sperenberg erhält eine „Frischzellenkur“. Das Wasserwerk Gadsdorf geht außer Betrieb.

2006

Der Gemeindeteil Waldstadt tritt dem Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden bei. Die Abwasserdruckleitung von Mellensee nach Zossen wird errichtet.

2007

Bau der knapp 6 km langen Trinkwasserüberleitung von Waldstadt zum Hochbehälter. Mit dieser Maßnahme soll die Versorgung im Verbandsgebiet stabilisiert werden. Die KA Rehagen wird stillgelegt.

2008

Der KMS baut die Trinkwasserüberleitung von Schönhausen nach Glau.

2009

Die sogenannte Schlammstabilisierungsstrecke auf der Tandemkläranlage wird fertiggestellt.

2011

Die KA Saalow wird abgerissen. Die Kanalsanierung in Kliestow und Glau wird fertiggestellt. Abriss WW Wasswerk Töpchin.

2013

Abriss der beiden Kläranlagen in Rehagen und Wündorf (Mellenseeweg).

2014

Der 3. Bauabschnitt auf der Tandemkläranlage Zossen-Wündorf kommt zum Abschluss – Neubau eines Belebungsbeckens, eines Nachklärbeckens und eines Havarieteiches.



Herkulesaufgabe gut gemeistert

Im Herzen von Zossen ragt er imposant in die Luft – der Wasserturm. Er steht heute noch symbolisch für die Verwurzelung der Wasserwirtschaft in der Region.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Als der Verband 25-jähriges Bestehen feierte, gehörte Maja Buße zu den Mitgliedern im Wasserparlament mit der kürzesten Amtszeit. Sie sagte damals dieser Zeitung: „Die Arbeit im KMS ist sehr angenehm, vor allem aber zielorientiert.“ Ob dies fünf Jahre später immer noch der Fall ist? Die MWZ führte mit ihr (mittlerweile als Vorsitzende der Verbandsversammlung) ein Online-Gespräch.

Frau Buße, Sie sind seit Juli 2016 Bürgermeisterin von Mittenwalde und vertreten seitdem Ihre Gemeinde in der Verbandsversammlung. Welche dicken Bretter mussten zuletzt geböhrt werden?



Foto: Stadt Mittenwalde

Maja Buße

MAJA BUßE: Da fällt mir zuallererst die ganze Problematik rund um die Altanschließer ein. Damit einher gingen ja diverse Gerichtsurteile. Der KMS musste darauf immer aktuell reagieren bis hin zu Satzungsänderungen. Eine Herkulesaufgabe für die Kolleginnen und Kollegen des KMS mit Verbandsvorsteherin Heike Nicolaus an der Spitze. Ein zweites „dickes Brett“ war und ist der energieoptimierte Ausbau der Tandemkläranlage Zossen-Wündorf. Da befinden wir uns auf der Zielgeraden.

Die Arbeit in der Verbandsversammlung ist auch geprägt von einer sich aktiv einbringenden Bürgerinitiative. Wie verlaufen die Gespräche?

Die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedsvertretern ist hervorragend. Da kann ich nichts anderes sagen als im Interview vor fünf Jahren. Alle wollen den besten Weg für den KMS. Das spüre ich bei jeder Sitzung. Um zur Bürgerinitiative zu kommen: Wir nehmen die Ängste der Menschen sehr ernst. Wenn beispielsweise jemand einen Altanschließer-Bescheid mit möglicherweise hohen Nachzahlungen erhält, dann ist die Sorge groß: Wie soll ich das bezahlen? Da suchten und suchen wir weiterhin den Dialog mit der Bürgerinitiative – für gute Lösungen. Ich muss aber auch sagen: Als Verband haben wir die Verpflichtung für alle, für das Allgemeinwohl.

Welche Herausforderungen warten in der Zukunft?

Ich denke, die Entwicklung im gesamten Flughafenumfeld. Die Entwicklung der Infrastruktur, auch der wasserwirtschaftlichen, bleibt ein Kernthema. Nachhaltiger Klimaschutz, ausreichende Wasserressourcen, verträgliche Gewerbeansiedlung, funktionierender

ÖPNV – alles muss bewältigt werden. In alle Planungen und Vorhaben sollte der KMS von Anfang an einbezogen werden. Die Wasserfachleute müssen ihre Expertise abgeben.

Mittlerweile hat der KMS viele Millionen Euro in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur investiert – gut angelegtes Geld? Eindeutig ja! Salopp formuliert: Bei der Versorgungssicherheit spielen wir im weltweiten Vergleich in der Champions League. Oder um es mit Heraklit zu sagen: Panta rhei. Alles fließt – und zwar 24 Stunden am Tag. Es funktioniert auch deshalb reibungslos, weil wir gute Partner an der Seite haben. Im vergangenen Jahr beispielsweise gab es einen Brand im Wasserwerk Rangsdorf. Sofort versorgte ein anderes Werk aus dem großen Trinkwasserverbundsystem, das wir mit unseren Nachbarverbänden und der DNWAB gemeinsam betreiben, die Gemeinde mit dem Lebenselixier.

Was wünschen Sie dem KMS für die nächsten 30 Jahre?

(Schmunzelt.) Als Bürgermeisterin erst einmal, dass es keine Umlagezahlungen gibt. Und für alle Bürgerinnen und Bürger stets erstklassiges Wasser aus dem Hahn – zu verträglichen Gebühren!

2016

Rechen- und Sandfanganlage auf der Tandemkläranlage Zossen werden neu gebaut. Der Verband saniert den Reinwasserbehälter im WW Rangsdorf und rüstet ihn zum 2-Kammer-Behälter um.

2017

Baubeginn der 4 km langen Abwasserdruckleitung Sperenberg-Klausdorf zur Ablösung der KA Sperenberg-Heegese. Neubau der Filterhalle des Wasserwerkes Rangsdorf.

2018–2021

Bau der „Faulung“ auf der TKA Zossen und der Photovoltaikanlage im WW Lindenbrück. Bereitstellung von Abwasserwärme für die Heizung der Gesamtschule Dabendorf. Komplettsanierung des WW Rangsdorf.



Zweckverband Komplexsanierung Mittlerer Süden Zossen
Berliner Allee 30–32
15806 Zossen OT Wündorf
Tel. 033702 2006-0
www.zv-kms.de

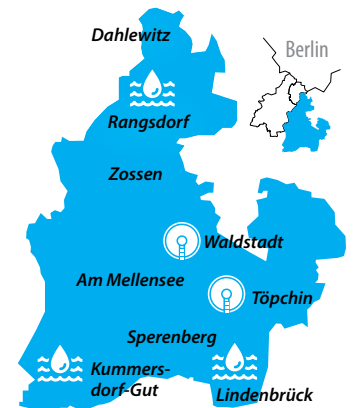


Foto: SPREE-PR/Petsch

Ich wünsche mir, dass das Gut Wasser von der Allgemeinheit mehr geschätzt wird.

Heike Nicolaus, Verbandsvorsteherin

Das Verbandsgebiet des KMS Zossen umfasst 303 km². Heute leben hier gut 42.000 Menschen. Die Anlagen und Netze des Verbandes garantieren eine erstklassige Ver- und Entsorgung!



Wasserwerk Kläranlage

Steckbrief

1992 Trinkwasser 2021

| | | |
|--------------------------|---------------------------|-------------------------------|
| ≈ 1.800 | Versorgte Einwohner | 42.259 |
| 527 | Hausanschlüsse | 15.176 |
| 25 % | Anschlussgrad | 97,3 % |
| 178 km | Leitungslänge | 580 km |
| | Gelieferte | |
| 0,08 Mio. m ³ | Menge | 1,9 Mio. m ³ |
| | Gesamtinvestitionen | |
| 0 € | (kumuliert) | 74,9 Mio. € |

1992 Schmutzwasser 2021

| | | |
|--------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| 150 | Erschlossene Einwohner | 37.962 |
| | Kundenanschlüsse | |
| 8 | zentral | 12.283 |
| 5 % | Erschließungsgrad | 87,4 % |
| 388 m | Kanäle | 130 km |
| 0 km | Druckleitungen | 206 km |
| | Abgeleitete | |
| 0,07 Mio. m ³ | Menge | 1,5 Mio. m ³ |
| | Gesamtinvestitionen | |
| 0 € | (kumuliert) | 149,9 Mio. € |